

Liebe Genossinnen und Genossen



nächstes Jahr zur Pfingstzeit werden bei uns in Baden-Württemberg die Kommunalwahlen stattfinden. Alle Gemeinde- und Ortschaftsräte werden neu gewählt und auch der Kreistag ist mit dabei. Traditionell werden diese Wahlen auf den selben Tag wie die Europawahlen gelegt.

Ende Mai 2024! Das ist ja noch lange hin, möchte man rufen. Das ist es und trotzdem haben wir schon jetzt Mitte März 2023 mit dem Wahlkampf begonnen. Nicht nur wir im Kreis! Die gesamte SPD im Ländle war nach Titisee zum internen Wahlkampfauftakt eingeladen und viele sind diesem Ruf gefolgt. Das lag sicher auch an der

Gastrednerin Anke Rehlinger, die mit der Saar-SPD die absolute Landtagsmehrheit geholt hat. Wenn man ihr so zuhörte, dann hat man auch gleich verstanden, warum. Sie strahlt eine bodenständige Begeisterung für die Politik und die Menschen aus, die ihresgleichen sucht.

... weiter auf Seite 2

AUS DEM INHALT

Kreisparteitag zum Thema Wohnen	3
Kommunalwahlauftritt der SPD Südbaden	5
Rosen zum Internationalen Frauentag	9
Gernot Eler zum Ukrainekrieg	11
Vom Markgräflerland in die Ukraine	12
Mit dem Reichsbanner im Landtag	13
Schöffenwahl 2023 - Der Rechtsstaat brauch dich!	15
Fahrradbügel auf unseren Sportplätzen	16
Nicht ambitionslos sondern mit voller Kraft dagegen	16
Vernichtende Kritik an Chatkontrolle & Vorratsdatenspeicherung	17
Medienecke: Betrugsmasche „sicher bezahlen“	18
Termine	20
Impressum	22

Man nimmt es ihr sogar ab, wenn sie sogar das schöne Wetter in Titisee für unsere Partei vereinnahmt: „Wenn draußen schön die Sonne lacht, das hat die SPD gemacht.“



Es ist genau diese Begeisterung für eine Politik für die Menschen, die wir jetzt für die Vorbereitung der Kommunalwahlen brauchen. Und ja, die Vorbereitungen beginnen jetzt. Jetzt müssen wir tolle Kandidatinnen und Kandidaten für unsere Listen ansprechen und für unsere Sache begeistern. Das geht nicht von jetzt auf gleich, das braucht Zeit und diese Zeit ist jetzt.

Also los geht's! Sucht Frauen und Männer, die im Ort bekannt sind, weckt schlummernde politische Talente und zimmert bis zum nächsten Frühjahr tolle Listen, damit dann nach den Wahlen die Sonne lacht. Dann rufen wir zusammen: „Das hat die SPD gemacht.“

Eure

Bül Kennede.
Gerd B.

Kreisparteitag zum Thema Wohnen

Nach der Begrüßung durch unsere Kreisvorsitzende Birte Könnecke gab es zunächst eine kurze Einführung von Daniel Born und Martin Löffler, die hierbei schon die unterschiedlichen Schwerpunkte aus Sicht Land/Bund und Kommunen aufzeigten.



So wies Daniel darauf hin, dass laut dem politischen Gegner der Markt das mit dem „Wohnen“ regeln würde. Dass dies nicht funktioniert, erleben wir seit Jahrzehnten. Die Einkommen können nicht mit den Mietpreisen mithalten. Im Schnitt machen die Kaltmieten 28 % der Einkommen aus. Die 28 % erscheinen auf den ersten Blick nicht so hoch, aber es ist eine Durchschnittszahl, d.h. in den Ballungsräumen geht diese Zahl an die 50 %. Dadurch leben in diesen Ballungsräumen immer weniger Menschen mit geringerem Einkommen. Inzwischen trifft dieses Problem auch die

gehobenere Mittelschicht. Gegensteuern der Entwicklung kann man zum Beispiel, indem man Landesbaugesellschaften, Wohnungsbaugesellschaften und Baugenossenschaften gründet und dadurch, bzw. damit mehr bezahlbaren, sozialen Wohnraum schafft und generell mehr Wohnraum für jedes Lebensalter. Die Zeit zwischen dem Auszug der Kinder und dem Einzug in ein Pflegeheim ist der längste Lebensabschnitt und ausgerechnet für den gibt es so gut wie gar keine wohnungspolitische Planung.





Hierzu passte auch Birtes Einwand, dass wir unter anderem deswegen ständig mehr Wohnraum bräuchten, weil sich die durchschnittliche Quadratmeterzahl pro Person in den letzten 50 Jahren mehr als verdoppelt hat. Dies ist auch dadurch bedingt, dass sich die Gesellschaft verändert und es immer weniger Großfamilien gibt, in denen die Generationen dauerhaft zusammenleben, sondern es stattdessen immer mehr Single-Haushalte gibt. Hier bräuchte es mehr flexibles, modulares Bauen, damit die Wohnformen mit wenig Aufwand an den tatsächlichen Bedarf angepasst werden können.

Martin berichtete von seinen Erfahrungen als Bürgermeister. In Müllheim gebe es ein Neubaugebiet mit diversen Wohnformen, einer zentralen Kita und einem Mehrgenerationenhaus. Besonders hervorzuheben ist dabei die Vergabep Praxis: Der Zuschlag für einen Teil der Fläche wurde an den Investor erteilt, der den niedrigsten

Mietpreis bzw. Kaufpreis pro qm versprechen konnte. Dadurch konnte ein Mietpreis/Kaufpreis ab 8 € bzw. 3.000 € pro qm erreicht werden. Ein weiterer wichtiger Beitrag zur Bekämpfung der Wohnungsnot sei die Innenraumverdichtung, die jedoch ab einer umgebungsabhängigen Bauhöhe aus städtebaulichen Gesichtspunkten an ihre Grenzen stoße. Trotz der Wohnungsnot, bei der jede Wohnung zähle, gelte es, „Bausünden“ zu verhindern.



Auf die Frage, ob klimaneutrales Bauen nicht der Bekämpfung der Wohnungsnot im Weg stehe, entgegnete Martin, dass die zusätzlichen Kosten nicht zu bestreiten seien. Dennoch sei daran festzuhalten. Die Kostensteigerung könne durch eine ausgewogene Ausschreibung mit einer Kombination von gewinn- und verlustbringenden Veräußerungen durch die Gemeinde ausgeglichen werden.

Anschließend gestand Daniel auf die Frage, wieso nicht auf Supermärkten und im

Straßenraum Wohnraum geschaffen werden könne, dass es mit ihm sehr anstrengend sei, einkaufen zu gehen: Er sehe überall Potenzial für Wohnraum.

Hinsichtlich der Kompetenzverteilung für Bauen sahen beide keinen Verbesserungsbedarf. Lokal bestimmtes Bauen, gefördert durch den Bund und im geringen Teil auch durch das Land, sei nach wie vor das sinnvollste.

Die Diskussionsrunde endete mit einem Plädoyer Daniels gegen das sog. „Kuhstall-Gesetz“, welches Neubauten im Innenbereich neben Kuhställen verhindere, obwohl diese für einen erheblichen Zeitraum nicht mehr als solche genutzt werden. Dieses könne als „sinnlosestes Gesetz ever“ gelten.

Darius Reutter

Kommunalwahlauftakt der SPD Südbaden

Und plötzlich war es im Schwarzwald in Titisee ROT!

Was für eine grandiose Kommunalwahlauftaktveranstaltung der SPD-Südbaden. Am 11. März wurde das Kurhaus in Titisee rot verpackt und selbst über dem Titisee waren die SPD-Fahnen wehend zu sehen. Zehn südbadische SPD-Kreisverbände mit der Unterstützung des SPD-Landesverbands Baden-Württemberg und der SKG Baden-Württemberg stellten die Veranstaltung

rund um das Team Viviane Sigg, Ana Agatiev, Markus Schupp und Tanja Kühnel auf die Beine, wie Rita Schwarzelühr-Sutter (MdB, parlamentarische Staatssekretärin im BMI und stellv. Vorsitzende der SPD Baden-Württemberg) in ihrer Begrüßung hervorhob und sich bei allen Helfern, Machern, Ideengebern und nicht zuletzt natürlich auch bei allen Aktiven der vielen politischen kommunalen Gremien bedankte, die zahlreich nach Titisee gekommen waren.



Niemand geringeres, wie Anke Rehlinger (MdB, Ministerpräsidentin des Saarlandes und Vorsitzende der Saar-SPD), wie auch Andreas Stoch (MdB, Partei- und Fraktionsvorsitzender der SPD-Baden-Württemberg) konnten von Rita für die Veranstaltung gewonnen werden. Auch der komplette Landesvorstand der SPD BW hatte seine

Klausur an diesem Wochenende in Titisee und so konnten sich die insgesamt fast 300 Besucher und Besucherinnen über sehr viele AnsprechpartnerInnen freuen, wie z.B. auch René Repasi (Mitglied des Europäischen Parlaments) oder Sascha Binder (MdB und Generalsekretär der SPD BW).



Gestärkt in den Kommunalwahlkampf gehen – das war das Motto des Tages und mit einer mitreißenden Rede von Anke starteten wir durch. „Mitmachen, statt miesmachen. Dann ist die Zukunft deine Freundin“, so Anke. Es braucht klare Worte, klare Positionen und immer den Menschen im Vordergrund behalten.



Auch die anschließende Podiumsdiskussion mit Andreas Stoch, Anke Rehlinger, Viviane Sigg und Rita Schwarzelühr-Sutter gab viel Anreiz und Motivation, in den Kommunalwahlkampf einzutreten, sich für sozialdemokratische Werte stark zu machen, Flagge zu zeigen.



Im Anschluss daran ging es zum praktischen Teil in die Workshops über.



Unter dem Motto „Wenn die Partei wüsste, was die Partei alles weiß“ (Zitat Viviane

Sigg) ging es in 4 Räumen des Kurhauses an die Arbeit. Zeitgleich fanden immer vier Workshops statt, die jeweils etwa 45 Minuten dauerten – das ganze in vier aufeinander folgenden Runden. Genossinnen und Genossen vermittelten den zahlreichen Interessierten ihr Wissen.



Angeboten wurde:

- Fundraising** – von Anja Twillinger
- Vorwahlkampf sinnvoll nutzen** – mit Alexander Guhl, BM
- BürgermeisterIn werden? Kann ich!** – mit Anna Walther, BM
- Politics go Social Media** – mit Corinna Friedrichs und Annika Held
- Wahlkampf Finanzen** – mit Ana Agatiev und Markus Schupp
- Mitgliederwerbung** – mit Bernd Riesterer und Manuel Thiel
- Straßenwahlkampf** – mit Elfriede Behnke
- Frauen vor** – Derya Türk-Nachbaur, MdB
- Diese jungen Leute** – mit Seren Haliloglu
- Team Work makes the dream work!**
- Wahlkampfteam** – mit Jonas Hoffmann, MdL

Listenaufstellung erfolgreich angehen –

mit Lina Seitzl, MdB

Menschen mitnehmen, überzeugend

sprechen – mit Viviane Sigg

Materialerstellung leicht gemacht – mit

Oswald Prucker und Uli Hummel

Hier wurde alles an Informationen, Tipps und Handwerkszeug ausgebreitet, was man in Sachen Kommunalwahlkampf brauchen kann. Und so war es nicht verwunderlich, dass alle Workshops sehr gut besucht waren. Bei den meisten musste sogar nachgestuhlt werden und auch der letzte Stehplatz hinten im Eck war belegt – so groß war der Andrang.



Durch die Bank weg gab es nur positives Feedback von den vielen Genossinnen und Genossen. Auch die Pausen wurden aktiv zum Austausch und zur Vernetzung genutzt. „Wie macht ihr das denn bei euch im OV?“ war oft zu hören, genauso wie „Ja, uns geht es auch so“, als man sich über die eine oder andere Hürde im Wahlkampf unterhielt. „Gib mir mal deine Handynummer.“ „Wie lautet deine E-Mail, dann schicke ich dir was zu.“ „Lass uns das zusammen machen.“ „Ich komme mal vorbei und zeig´ euch das.“

Diese und viele Sätze gab es. Und ganz schnell kam man sich auch gar nicht mehr so allein vor und war sich der großen ROTEN SPD-Familie und ihrem Potential bewusst. Da ist ganz viel Miteinander und ganz viel Knowhow in unseren Reihen – wir brauchen einfach nur zugreifen.

Viele der Besucherinnen und Besucher sagten zu mir, als sie sich am späten Nachmittag verabschiedeten: „Das war genau richtig heute – das habe ich gebraucht – jetzt kann es losgehen“.

Mehr braucht man dazu auch nicht zu sagen.

Auf in den Kommunalwahlkampf – lasst uns loslegen!

Tanja Kühnel

ALLE INFOS IM ROTEN NETZ

Wer die Veranstaltung verpasst hat oder nicht alle favorisierten Workshops besuchen konnte, der kann ins **Rote Netz** reinschauen.

Hier gibt es bald einiges an Bildern, Videomitschnitten der Workshops und Präsentationen der DozentInnen. Wird in den kommenden Tagen nach und nach hochgeladen. Schaut immer wieder mal rein:



[Regionalzentrum Sübaden
- Rotes Netz Baden-
Württemberg \(spd-bw.de\)](https://www.spd-bw.de)

Rosen zum Internationalen Frauentag

Wir haben am 08. März traditionell an den Internationalen Frauentag mit Rosen erinnert.



Das ist natürlich nur eine kleine Aufmerksamkeit und ersetzt in keinsten Weise den Kampf für echte Gleichberechtigung - zum Beispiel was gleiches Geld für gleiche Arbeit angeht.

Die Bundes-SPD schreibt dazu auf ihrer Webseite:

"Eine faire Entlohnung ist die Grundlage dafür, dass Frauen im Laufe ihres Lebens wirtschaftlich unabhängig sind. Daran arbeiten wir zusammen mit Gewerkschaften, Betriebsräten und vielen andern. Doch: Mehr Geld allein reicht nicht. Die Ungleichheit der Geschlechter hat oft strukturelle Ursachen, von überkommenen Rollenbildern bis zur schlechten Bezahlung in Berufen mit hohem Frauenanteil."

Es bleibt also viel zu tun und das gilt besonders für Baden-Württemberg, denn nirgendwo in Deutschland ist der GenderPayGap, also die Lohnlücke zwischen Männern und Frauen, größer. Ganze 23% sind es im Land, verglichen mit 18% im Bundesdurchschnitt. Wir werden grün-schwarz immer wieder an diesen Schandfleck erinnern.

Ungeachtet des ernstesten Hintergrundes haben sich die Frauen heute auch einfach über die Rosen gefreut. In Breisach, Bad Krozingen, Müllheim, Badenweiler, Lenzkirch, Löffingen und Titisee-Neustadt. In Kitas, Kindergärten und Pflegeeinrichtungen. Am Bahnhof und vor Geschäften. Hier einige Impressionen.







Oswald Prucker

Gernot Erler zum Ukrainekrieg

Am 27. Februar, nur drei Tage nach dem Jahrestag des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine, konnten wir als Ortsverein Hexental unsere Reihe „SPD im Dialog“ mit der Veranstaltung „Ein Jahr Krieg in der Ukraine“ mit Gernot Erler fortsetzen.



Die Veranstaltung traf auf erhebliches Interesse. Dieses war sogar so groß, dass

der Saal im FORUM Merzhausen an seine Kapazitätsgrenzen stieß. Das zeigt, welche Anerkennung Gernot nach wie vor genießt.

Der Vortrag begann mit einem Rückblick auf die über tausendjährige Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen. Bereits im 13. Jahrhundert begeisterten sich die damaligen „Deutschen“ für „russische“ Literatur.

Gernot lobte besonders die Rolle von Gorbatschow. Er bezeichnete ihn als „Helden“ für die Deutschen, während die Russen selbst eine ganz andere Sicht auf ihn haben. Aus russischer Sicht kann er aufgrund des „Untergangs“ der Sowjetunion und des Aufstiegs der USA als alleinige Weltmacht als „erfolglosester Politiker aller Zeiten“ angesehen werden.



Persönlich anwesend war Gernot bei der Rede von Putin im Bundestag 2001. Damals war er nicht nur von den hervorragenden Deutschkenntnissen des Kremlchefs, sondern auch von dessen positiven Aus-

führungen zu Demokratie und Rechtsstaatlichkeit sehr beeindruckt.

Anschließend bewertete Gernot den Konflikt. Seiner Ansicht nach müsse eine Eskalation unbedingt vermieden werden. Ein Sieg der Ukraine, wie er oft gefordert werde, sei unrealistisch. Viel wahrscheinlicher sei ein sog. „Abnutzungskrieg“ ohne eindeutigen Sieg und Niederlage. Ein Frieden oder jedenfalls einzelne befriedende Abkommen, wie Getreideabkommen und Verträge zum Schutz von Atomkraftwerken, seien insbesondere unter der Mitwirkung von China, Indien, Südafrika und Brasilien wahrscheinlich. Ansonsten drohe ein neuer kalter Krieg. Dieser zerstöre die über Jahrzehnte mühsam aufgebauten deutsch-russischen Beziehungen, zu denen neben Schul- und Städtepartnerschaften auch gemeinsame Forschungsprojekte gehörten.



In der abschließenden Diskussionsrunde ging es neben der Nähe der SPD zu Russland auch um die Frage, wie beide Seiten gesichtswahrend wieder aus dem Konflikt herauskommen können. Auch die Rolle

Chinas wurde intensiv diskutiert.

Besonders in Erinnerung bleibt die Frage einer Kindergärtnerin, welche die Frage eines ihrer zu betreuenden Kinder übermittelte: „Warum können Putin und Selenski nicht mit einer Pizza und Toilette (sic!) in einen Raum gesperrt werden und nicht mehr herausgelassen werden, bis sie sich geeinigt haben?“. Ja, warum nicht?

Darius Reutter

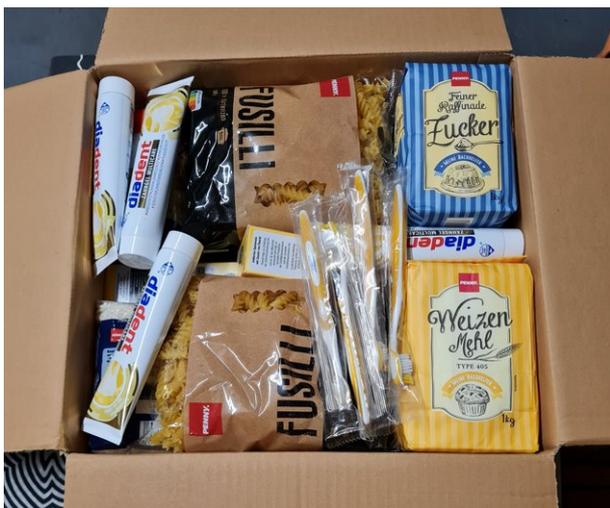
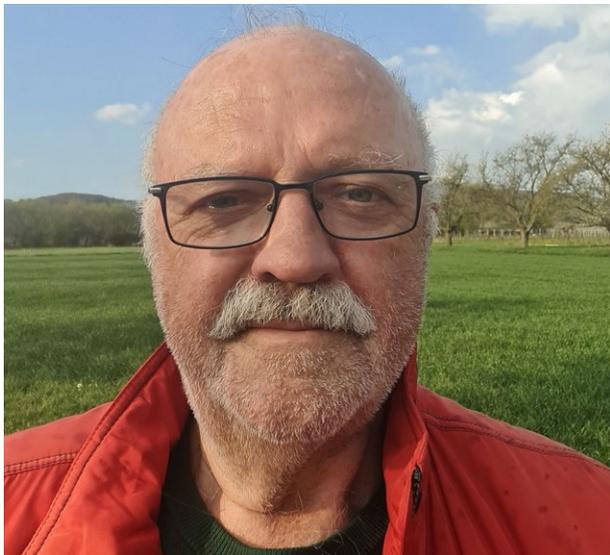
Vom Markgräflerland in die Ukraine

Der SPD-Ortsverein Markgräflerland hat seine Mitglieder zu einer neuerlichen, sozialen Aktion eingeladen. Nachdem die Sammlung für die Tafel in Müllheim zu Weihnachten so erfolgreich war, soll nun eine Sammelaktion für die Ukraine zu Ostern erfolgen. Dazu sollen einzelne Pakete gepackt werden und mit dem kostenlosen Versand der Post in die Ukraine geschickt werden. Die Pakete dürfen nicht mehr als 20 kg wiegen.

Wie das alles gehandhabt wird und was benötigt wird, [kann auf der DHL-Webseite nachgelesen werden](#).

Dieses Angebot kann natürlich auch von Nichtmitgliedern der SPD genutzt werden und jeder, der hier mitmacht, tut etwas Gutes für die notleidende Bevölkerung in der Ukraine. Es ist sicherlich eine schöne humanitäre Geste, wenn zu Ostern das ein

oder andere Paket ein wenig Freude in die Not mancher Familien bringt. Mein Paket ist fertig und geht jetzt zur Post. Möge diese Aktion ebenso erfolgreich sein, wie die Sammlung für die Tafel.



Nachdem diese Nachricht im Müllheimer Bürgerblatt „Hallo Müllheim“ erschienen war, meldeten sich Nichtmitglieder, um an der Aktion teilzunehmen. Inzwischen sind schon eine ganze Reihe von Paketen auf dem Weg in die Ukraine.

Hartmut Hitschler

Mit dem Reichsbanner im Landtag

Am 4. März hat das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold in Baden-Württemberg auf Einladung des stellvertretenden Landtagspräsidenten Daniel Born den Landtag in Stuttgart besucht.



Auch Genossinnen und Genossen aus unserem Kreis sind der Einladung gefolgt und hatten einen wunderbaren Tag in Stuttgart. Nach der Begrüßung durch Daniels Büroleiter Christian Soeder, machte dieser mit uns zunächst eine Führung durch den Landtag und das angrenzende Abgeordnetenhaus.





Anschließend hatten wir die Gelegenheit, im Plenarsaal ausgiebig mit Daniel Born über die Arbeitsweise des Parlaments, unsere Demokratie, die Gefährdung durch extreme Gruppierungen und den veränderten Umgangston seit des Einzugs von Rechtsextremen in den Landtag zu diskutieren.



Auch beim gemeinsamen Mittagessen gab es reichlich Möglichkeit zum Austausch.



Die Führung durch die Gedenkstätte im Hotel Silber fiel leider durch die straffe Zeitplanung an dem Tag etwas kurz aus. Es war aber ausreichend, um zu erkennen, dass man unbedingt noch einmal in Ruhe dorthin muss. An dem Erinnerungsort ist eine Dauerausstellung zur politischen Verfolgung durch die Polizei, insbesondere während der Endzeit der Weimarer Republik und des dritten Reiches zu sehen, als das ehemalige Hotel der Gestapo als Sitz diente.

Der abschließende Sektempfang, der auf der Dachterrasse des Abgeordnetenhauses der SPD stattfinden sollte, wurde aufgrund des abscheulichen Wetters in den Innenbereich verlegt. Aber auch dort ließ es sich gemütlich unterhalten und die schöne Aussicht genießen. Von den 28 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war einmütig die Begeisterung über diesen interessanten und vielseitigen Besuch zu spüren. Wir danken Daniel Born für die Einladung und den tollen Tag!

Birte Könnecke

Schöffenwahl 2023 - Der Rechtsstaat braucht dich!

Ich habe mich dazu entschieden, mich als Schöffin zu bewerben und meine SPD-Fraktion in Löffingen gebeten, meine Bewerbung zu unterstützen. Warum tue ich das?

Über Schuld oder Unschuld eines Angeklagten vor Gericht bestimmen und das, ohne Jura studiert zu haben? Geht das? Ja, das geht – als SchöffInnen. Für 2024 bis 2028 werden neue SchöffInnen ausgewählt und du kannst einer oder eine davon sein!

Als SchöffIn erhält man die bedeutende Aufgabe, neben BerufsrichterInnen, an Amts- oder Strafgerichten im Gerichtsverfahren über Urteil und Strafmaß mitzuentscheiden, wobei beiden (Berufsrichter-

Innen und SchöffInnen) Stimmen gleiches Gewicht zukommt. Damit leistest du einen wertvollen und unverzichtbaren Beitrag für unsere Justiz und erhältst gleichzeitig einen wertvollen Blick hinter die Kulissen der Rechtsprechung.



Jetzt im Moment wird in diversen Schwurbelgram-Gruppen und anderen Pipelines von QuerdenkerInnen, Corona-LeugnerInnen, rechten Gruppierungen und Parteien, wie AfD, Freie Sachsen, III. Weg und NPD usw. massiv mobilisiert, dieses Amt zu unterwandern, indem sie ihre AnhängerInnen dazu aufrufen, sich als SchöffInnen zu melden. Brandenburg, Sachsen und leider auch ganz stark wir hier in Südbaden sind von dieser Mobilisierung besonders massiv betroffen.

Damit unser Rechtsstaat wehrhaft bleibt, brauchen wir Vielfalt an unseren Gerichten. Unsere Regierung stellt die Pflicht zur Verfassungstreue auch für ehrenamtliche Richterinnen und Richter ausdrücklich klar und stärkt somit die Wehrhaftigkeit der Justiz.

Du kannst Teil von allem sein – wenn du mindestens 25 Jahre alt bist, die deutsche Staatsbürgerschaft hast, über keine Vorstrafen verfügst und keine juristische Ausbildung hast. Du kannst dich bei deiner Gemeindeverwaltung informieren. Dort gibt es Infomaterial und man sagt dir, wie und wo du dich bewerben kannst.

Ich möchte an jede und jeden appellieren – seid dabei und motiviert auch andere in eurem Umfeld. Der Rechtsstaat und die Demokratie brauchen euch!

Tanja Kühnel

Fahrradbügel auf unseren Sportplätzen

Vielleicht liege ich da völlig falsch, aber ich habe den Eindruck, dass Abstellmöglichkeiten für Fahrräder nicht zur Grundausstattung von Sportplätzen im Landkreis gehören. Wenn ich Sportplätze schreibe, dann sind das natürlich in der Regel Fußballplätze und, ja, mir ist schon bewusst, dass der Kreisklassen-Topscoreur üblicherweise standesgemäß mit Auto zum Training vorfährt.

Trotzdem: Die Mehrheit der Kids kommt doch noch per Zweirad und nicht per Mutti-Panzer zum Training und auch viele Zuschauer radeln am Wochenende zu den Spielen.

Die Dinger sind gar nicht teuer. Für ca. 100 Euro bekommt man einfache feuerver-

zinkte Bügel, an die man bequem zwei Räder anstellen und anschließen kann. Übersichtliche Kosten.



Man wird ja nicht gleich 3.700 davon brauchen. So viele stehen am neuen Freiburger Stadion.

Wie sieht das bei euch aus? Schreibt mir an prucker@spd-bhs.de. Kann ja sein, dass ich da völlig daneben liege.

Oswald Prucker

Nicht ambitionslos sondern mit voller Kraft dagegen

In einem Kommentar in der Badischen Zeitung nennt Tobias Heimbach die Verkehrspolitik von Minister Volker Wissing „furchtbar ambitionslos“. Er liegt falsch. Was Wissing macht, ist nicht ambitionslos, sondern geschieht mit voller Absicht.

Wissing will mehr Autos, am liebsten Verbrenner, und mehr Autobahnen. Er argu-

mentiert mit steigenden Verkehrszahlen. Die Verbesserung der Schieneninfrastruktur verschiebt er auf Sankt Nimmerlein (er nennt es 2070). Seine Politik folgt also der guten alten Maxime „One more lane will fix it“. Das klingt tatsächlich ambitionslos, vielleicht sogar resignierend.



Dagegen spricht aber die aktive Bekämpfung selbst einfachster Maßnahmen, zu denen es sogar noch einen gesellschaftlichen Konsens gibt. Siehe Tempolimit. Da ist sich Wissing doch tatsächlich nicht zu schade, ein hanebüchenes Gegengutachten zum Gutachten des Bundesumweltamtes erstellen zu lassen. Dieses Gutachten mag formal von der FDP-Fraktion in Auftrag gegeben worden sein, die wird aber nichts unternehmen, was nicht mit dem Minister abgestimmt ist.

Deshalb, nein, Wissing ist nicht ambitionslos. Wissing und die FDP wollen keine Verkehrswende und bekämpfen sie stattdessen hochambitioniert. Man sieht das am Tempolimit und am verbohrten Kampf für die selbst ökonomisch sinnlosen eFuels.

Volker Wissing macht eine Verkehrspolitik, die seinen Initialen alle Ehre macht und

nicht einmal die Letzte Generation klebt so fest an der Autobahn, wie der Minister.

Oswald Prucker

Vernichtende Kritik an Chatkontrolle & Vorratsdatenspeicherung

Als Maßnahme zur Aufdeckung von Kindesmissbrauch und Kinderpornographie hat die Europäische Kommission ein Maßnahmenpaket zur Online-Überwachung vorgeschlagen. Das klingt zunächst mal gut, denn wer wollte nicht konsequent gegen solche abscheulichen Verbrechen vorgehen? Problem: Das vorgeschlagene Paket hebt elementare Grundrechte auf freie Kommunikation aus und ist auch sonst Murks, weil die vorgesehenen technischen Lösungen schlicht zu fehlerbehaftet sind.



Sogar die Ermittler (!) und der Kinderschutzbund (!) wehren sich gegen diese Initiative der Europäischen Kommission. So geschehen bei einer Sachverständigenanhörung im Digitalausschuss des Bundestages. Alle Sachverständigen waren sich

einig und ihre Kritik war so vernichtend, wie sie nur sein kann. Eben grundrechtsverletzend und auch technischer Mist. Sowas nenne ich dann mal schlicht eine Klatsche und die Klatsche ist verdient.



Das meiste aus der Initiative wird auch von der Bundesregierung bzw. vom Bundesinnenministerium abgelehnt. Das ist gut. Aber selbst die vom BMI und Nancy Faeser weiterhin geforderte anlasslose und massenhafte Speicherung von IP-Adressen auf Vorrat muss weg. Dafür gibt es die Login-Falle, die vom digitalpolitischen Verein D64 vorgestellt wurde.

Nun mag man meinethalber behaupten, dass das so eine spinnerte und lebensfremde Idee von irgendwelchen Nerds ist. Nein, genau das fordert der Generalstaatsanwalt in der Runde und auch der Vertreter des Kinderschutzbundes argumentiert gegen die anlasslose massenhafte Speicherung der Adressen.

Es ist bezeichnend, wenn gerade der Chefermittler zu dieser Frage fordert, dass man da mal aus „ideologischen Schützen-

gräben“ rauskommen muss. Das geht eindeutig in die Richtung des Innenministeriums und dabei dann halt auch an Nancy Faeser.

Fazit: Es ist schön zu sehen, dass offensichtlich grundrechtswidrige Initiativen auch als solche identifiziert und bezeichnet werden. Es ist gleichzeitig erschreckend, dass die Europäische Kommission überhaupt erst mit einem solchen, unsere grundlegenden Werte gefährdenden Initiative um die Ecke kommt.

Oswald Prucker

Medienecke: (eBay) Kleinanzeigen und die Betrugsmasche mit „sicher bezahlen“

Vorab: eBay Kleinanzeigen gehört schon länger nicht mehr zu eBay, trägt aber bislang noch den Namen weiter.

Auf diversen Handels-Onlineportalen wie Kleinanzeigen, Facebook Markt, Mutti-kreisel usw. wird oft die Funktion „sicher bezahlen“ angeboten. Betrüger versuchen hierüber an Bank- oder Kreditkartendaten zu kommen, um dann Geld vom Konto abzuheben.

BetrügerInnen schreiben die Verkäufer und Verkäuferinnen an, geben Interesse am angebotenen Artikel vor und wollen die Kommunikation über das Handy weiterführen – per SMS oder WhatsApp. Oft steht

(leider!) die Handynummer auch direkt im Angebot oder im Profil und die BetrügerInnen schreiben ihre vermeintlichen Opfer dann direkt an.

Sie schreiben dir, dass sie deinen Artikel kaufen wollen und für die Abwicklung die „sicher bezahlen“-Funktion nutzen möchten. Du bekommst per Messenger oder SMS einen Link zugeschickt, über den du dann Zugangsdaten (in der Regel Kreditkartendaten) eingeben sollst, um die Zahlung erhalten zu können. Anstelle, die Zahlung in die Wege zu leiten, heben die TäterInnen mit den ergaunerten Kreditkartendaten Geld von deinem Konto ab.

Unbedingt beachten:

- (eBay) Kleinanzeigen und alle anderen Portale versenden niemals Nachrichten über SMS oder Messenger bezüglich „sicher bezahlen“.
- Für die Kommunikation zur Abwicklung von Zahlungen immer nur die Portal eigene Nachrichtenfunktion nutzen.
- Niemals Kreditkartendaten herausgeben.
- Niemals Zahlungsaufforderungen folgen, die nicht unmittelbar auf der Website / auf der App von z.B. (eBay) Kleinanzeigen hinterlegt sind.

Ebenfalls sehr beliebt ist der Betrug mit der „Freunde“-Funktion von Bezahldiensten wie z.B. PayPal.

Hier wird uns dann ein Preisnachlass angeboten, wenn wir über die „Freunde“-Funktion unsere Zahlung abwickeln, weil ja dann keine Gebühren anfallen.

Vorsicht - Betrugsmasche mit "sicher bezahlen" bei Onlineportalen wie z.B. Kleinanzeigen



Aber Vorsicht!

Geld, welches als „Freunde“ angewiesen wurde, kann nicht zurückgeholt werden. Und mit dieser Funktion gibt es auch keinen Käuferschutz. Im Betrugsfall zahlt ihr Geld, welches dann weg ist, für Ware, die es gar nicht gibt.

Solltet ihr auf eine dieser Betrugsmaschen hereingefallen sein, dann informiert umgehend eure Bank und lasst eure Kreditkarte sperren. Dies könnt ihr auch außerhalb der Bank-Geschäftszeiten über den Sperrnotruf (Kurzwahl 116 116) veranlassen.

Habt ihr eure Logindaten preisgegeben, solltet ihr die sofort ändern. Und generell gilt – Anzeige bei der Polizei erstatten.



Wie immer dürft ihr euch gerne bei mir melden, wenn ihr Rückfragen habt. Und auch sonst könnt ihr mit euren Anliegen, Anfragen, Wunschthemen usw. gerne auf mich zukommen.

Tanja Kühnel

Termine, Termine

Alle aktuellen Termine findest du auch auf unserer Webseite – naja, meistens zumindest :-)



[Termine im Landkreis](#)

Stammtische

Hochschwarzwald

Jeden 4. Mittwoch im Monat treffen wir uns zum offenen Stammtisch.

Immer ab 19.30 Uhr im Hotel Jägerhaus in Titisee-Neustadt:



- 26. April
- 24. Mai
- 28. Juni

Alle weiteren Termine findet ihr auch schon auf der Homepage des Kreisverbandes!

**SPD STAMMTISCH
HOCHSCHWARZWALD**

» 26.04.2023

AB 19.30 UHR
HOTEL JÄGERHAUS
AM POSTPLATZ 1-2
79822 TITISEE-NEUSTADT

Stammtisch immer jeden 4.
Mittwoch im Monat

WWW.SPD-HOCHSCHWARZWALD.DE

SPD Soziale Politik für Dich.

Kaiserstuhl – Tuniberg – March

Immer ab 19 Uhr im Wirtshaus Perron, Bahnhofsgaststätte in Breisach:

- 11. April
- 9. Mai
- 12. Juni



Die Termine bis zum Sommer findet ihr auf der Webseite des Kreisverbandes.

Breisgau

— 12. April ab 20:00 Uhr im Bahnhöfle Staufen.

Der jeweils nächste Termin wird beim Stammtisch verabredet.

Digitaler Kreisstammtisch

Immer ab 19:00 Uhr unter diesem Link: <https://us02web.zoom.us/j/8836204538>
Z Falls nötig: Die Meeting-ID ist die 883 6204 5387. Termine:

- 4. April
- 2. Mai
- 5. Juni

Das eine tun und das andere nicht lassen. Trotz der



wieder stattfindenden

Präsenzstammtische wollen wir uns weiter digital treffen. Beides ist schön, beides macht Spaß.

Mitgliederversammlung OV Hochschwarzwald

Der Ortsverein Hochschwarzwald lädt ein zur Mitgliederversammlung:

30. März 2023, ab 19.00 Uhr im Hotel Schwörer, Ludwig-Kegel-Str. 25, 79853 Lenzkirch

Frühjahrsempfang mit Andreas Stoch

Wie schon im letzten Jahr, so treffen wir uns auch dieses Jahr wieder zum gemütlichen Beisammensein am **21. April 2023, 18:00 Uhr im Wirtshaus Perron in Breisach.**

Das Wirtshaus liegt direkt am Bahnhof und ist sehr gut auch mit der Bahn zu erreichen.

Es wird für jeden ein Essen (wahlweise mit Fleisch oder vegetarisch) und Getränke geben.



Bild: Schielberg

Wir freuen uns sehr, dass wir als Festredner unseren **Landesvorsitzenden Andreas Stoch** gewinnen konnten.

Er wird uns von der Landespolitik und aktuellen Initiativen des Landesverbandes berichten.

Wir bitten um Anmeldung bis zum 16. April. Nutzt dazu den folgenden Link oder scannt den QR-Code:



[Anmeldung
Frühjahrsempfang](#)

Europadelegierten-Konferenz

Im Hochschwarzwald, genauer in **Löffingen**, werden wir am **13. Mai** die Delegierten für die Konferenz zur Europawahl wählen.

Zur Einstimmung darauf wird uns unser Europaabgeordneter **Rene Repasi** aus Brüssel und Strasbourg berichten.

Weitere Details werden rechtzeitig vorher bekannt gegeben.



Sommerfest in Bad Krozingen

Wir sind noch fleißig am organisieren und planen und es ist vieles noch nicht wirklich sicher, aber das Datum steht:

Sommerfest der SPD Breisgau-Hochschwarzwald 2023

**2. Juli 2023 an der Konzertmuschel
im Kurpark Bad Krozingen.**

Schreibt euch den Termin in den Kalender, an diesem Tag habt ihr nichts anderes vor.



IMPRESSUM

Herausgeber & V.i.S.d.P. sind die Kreisvorsitzenden der SPD Breisgau-Hochschwarzwald:

Dr. Birte Könnecke und
Dr. Oswald Prucker
SPD Regionalzentrum
Merzhauser Str. 4
79100 Freiburg.

Redaktion: Oswald Prucker, Tanja Kühnel
und Birte Könnecke